

# Empathieförderung

**Verständnis und Rücksichtnahme sind wichtige Voraussetzungen für eine gute soziale Integration. Empathieförderung und Sensibilisierung kann Ausgrenzungstendenzen entgegenwirken und dazu beitragen, dass sich die betroffenen Kinder und Jugendlichen im Umfeld wohl fühlen. In Klassen und Horten, in Kindertagesstätten, Lehrbetrieben und weiteren Bildungseinrichtungen werden durch Experimente und Wissensvermittlung die Schwierigkeiten von Hörbeeinträchtigten erfahrbar und bewusst gemacht und das Verständnis gegenüber den Betroffenen vertieft.**

## ■ 1. Anliegen der Empathieförderung

Klassengespräche über die „unsichtbare Einschränkung“ fördern das Verständnis der Klasse für die Schülerin/den Schüler und sind förderlich bei Identitätsfragen.

Empathieförderung findet nur mit der Einwilligung des Schülers/der Schülerin statt.



Die Schülerin/der Schüler kann mitbestimmen, in welchem Umfang ihre/seine eigene Höreinschränkung und Hörbiographie in die Empathieförderung einbezogen werden soll.

## ■ 2. Wann ist Empathieförderung angezeigt?

Die zuständige audiopädagogische Fachperson greift das Thema an einem Beratungs- oder Standortgespräch auf. Die Empathieförderung findet grundsätzlich in Absprache mit der zuständigen Klassenlehrperson, dem Kind und den Eltern statt. Der Inhalt der Empathieförderung gestaltet sich der Thematik entsprechend individuell. Ziel der Empathieförderung ist immer die Sensibilisierung der Klasse für das Kind mit Hörbeeinträchtigung.

## ■ 3. Welche Formen der Empathieförderung gibt es?

Bei kleinen Kindern steht das Erlebnis im Vordergrund, bei Jugendlichen wird nebst den Selbsterfahrungsübungen auch Wissen vermittelt. Empathieförderung wird in einer breiten Palette angeboten.

- In Beratungssituationen im Rahmen von Schulbesuchen kann die audiopädagogische Fachperson gemeinsam mit dem Kind spontan eine geeignete empathiefördernde Massnahmen durchführen und so mit der Klasse unmittelbar auf aktuell beobachtete Situationen eingehen
- Die Schülerin/der Schüler und die Fachperson führen eine vorbereitete Empathiesequenz gemeinsam durch
- Der Schüler/die Schülerin gibt selber einen Input in der Klasse, beispielsweise während einer Vortragsreihe
- Die Audiopädagogin/der Audiopädagoge steht dem Schüler/der Schülerin beratend zur Seite und stellt Demonstrationsmaterial zu Verfügung
- Eine empathiefördernde Massnahme wird in ein klassenübergreifendes Projekt eingebaut
- Die Information wird für ganze Schulteams durchgeführt



Empathieförderung gestaltet sich entsprechend der Situation und den Bedürfnissen der Beteiligten und ist in einen längeren Prozess eingebettet. Entwickelt sich bei den Mitschülerinnen und Mitschülern Interesse, können weitere Empathiemassnahmen durchgeführt werden.

## ■ 4. Was beinhaltet Empathieförderung?

Im Folgenden sind zur Verdeutlichung einige Möglichkeiten aufgeführt, wie eine Klasse oder ein interessiertes Publikum für die Hörbeeinträchtigung im Allgemeinen und

über den betroffenen Schüler/die betroffene Schülerin im Speziellen sensibilisiert werden kann:

- Durch **technisch erstellte Hörsimulationen** erfahren, wie ein Kind mit einer Hörbeeinträchtigung hört...
- **Bilderbuchgeschichten und Texte von Betroffenen** zum Thema bearbeiten...
- Ein **Hörgerät** ausprobieren...
- Aufzeigen, wie wichtig **Kommunikationsregeln** sind...
- Ein Verfahren zur Prüfung der Gehörfunktion (**Audio-metrie**) kennen lernen...
- Die Funktionsweise der **FM-Anlage** kennen lernen und Erfahrungen damit machen können...
- Den **gesamten Hörvorgang** verstehen, wichtige Begriffe kennen lernen und anatomische Kenntnisse erwerben...
- Von anderen **Betroffenen** und ihren Bewältigungsstrategien erfahren...
- Das Thema Schwerhörigkeit ausweiten und loslösen vom betroffenen Kind und aufzeigen, warum unter Gehörlosen die **Gebärdensprache** benutzt und wann ein **Fingeralphabet** eingesetzt wird...
- Erfahrungen mit **Absehen** (Lippenlesen) machen und die Relevanz dieser Kompensationstechnik diskutieren...
- Einen Besuch bei einem **Hals-, Nasen- Ohrenspezialisten** organisieren...
- Diverse themenbezogene Kurzfilme (senisclips), **Dokumentar- und Spielfilme**...



Das Fachpersonal der audiopädagogischen Dienste Frühförderung, Förderung und Beratung bietet Empathieförderung situationsgerecht und in zahlreichen Durchführungsvarianten für alle Betroffenen und Bildungspartner an.

**...und das sagte rückblickend ein Jugendlicher mit einer Hörbeeinträchtigung:**

Gabriel: "Also zuerst wusste ich nicht so recht, was das soll. Meine Eltern waren auch dagegen, aber irgendwie wollte ich doch auf meine Situation hinweisen. Es war am Anfang etwas peinlich, ja peinlich. Aber ich fands immer besser und meine Freunde haben mich echt unterstützt und alle versuchen sich zu verbessern und niemand hat gelacht oder so. Auch Frau M., meine Lehrerin, hat sich verändert und ich bin jetzt einfach mega froh. Wenn es mal wieder schlechter läuft, möchte ich das wieder machen."

**...und das meinten Schülerinnen und Schüler, die im Rahmen einer Empathieförderung in einer Klasse sensibilisiert wurden:**

Marta: "Ich fand des gut, dass uns ein Fachmann informiert hat. Ich dachte schon, mit M. stimme etwas nicht, mir ist sein komisches Verhalten aufgefallen. Jetzt habe ich endlich eine Erklärung und kann auch viel besser Rücksicht nehmen und ich weiss, dass sein Verhalten gerechtfertigt ist".

Leandro: "Ich wusste nicht, ob B. öfters abwesend ist oder einfach keine Lust hat am Unterricht oder ob sie wirklich nichts hört. Jetzt weiss ich es und kann auch besser Rücksicht nehmen".

Blerim: "Ich fand des gut, dass dieses ernste Thema angesprochen wurde".

Marius: "Durch die Stöpsel im Ohr habe ich ein Gefühl bekommen, wie das für S. wohl sein muss. Ich fand das interessant, wie ich mich plötzlich viel mehr konzentrieren musste und wie die Störgeräusche und das Geplapper plötzlich störte. Ich werde mehr Rücksicht nehmen für S." Nora: "Ich kann mich auch jetzt nicht wirklich in die Situation von G. versetzen. Ich hätte gerne noch mehr Informationen. Sie kam halt schon ein bisschen komisch rüber."

Stefanie: "Manchmal wurde S. heimlich hinter seinem Rücken ausgelacht. Vor allem auch, wenn er auf Fragen nicht geantwortet hat. Jetzt kommt das hoffentlich nicht mehr vor. Also bei mir sicher nicht mehr."